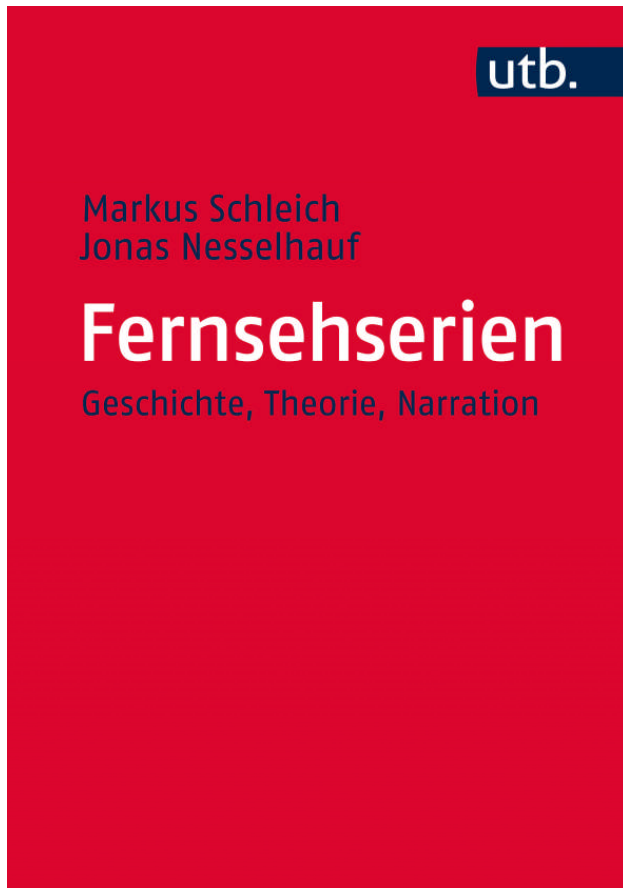


Jonas Nesselhauf, Markus Schleich,
Fernsehserien



Die erste systematische Einführung in das Format der Fernsehserie.

Dieses Studienbuch bearbeitet drei Bereiche des seriellen Erzählens im Fernsehen: Geschichte, Theorie und Narration der Fernsehserie.

Es stellt Analysekatgorien und Definitionen vor und führt zahlreiche Fallbeispiele zu den verschiedenen erzählerischen Typen sowie typischen Elementen auf.

Das Buch bietet sowohl Studierenden als auch Forschenden der Kultur- und Medienwissenschaften eine umfassende Einführung ins Thema.

Die Zusatzmaterialien wurden vom Autor / der Autorin / den Autoren zur Verfügung gestellt und sind genau auf den Inhalt des Werkes abgestimmt.

Nutzung und Copyright

Die Nutzung der Materialien für eigene Studienzwecke ist kostenlos, das Copyright liegt bei den Autoren bzw. beim Verlag. Eine Weiterverbreitung gleich in welcher Form ist nur mit schriftlicher Genehmigung der utb GmbH Stuttgart gestattet.

Diese und viele weitere kostenlose Zusatzmaterialien finden Sie unter www.utb-shop.de

Kostenlose Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten für alle Fächer gibt's auf unserem Studi-Portal unter <http://studium.utb.de>

Szenenblatt 4

Das Finale von *The Wire* (2002–2008): Zwischen den Zyklen

(Ergänzung zu § 14.2c)

Die letzte Szene der finalen Folge von *The Wire* („–30–“, S5.10) unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht von den letzten Szenen der ersten bis vierten Staffel: Eine Montage legt sich über einen eingängigen Song und führt dem Zuschauer die Schicksale der Protagonisten und Nebenfiguren vor Augen, denen er nun schon Monate bzw. Jahre folgt.



(S5.10, 1:25:20 min.)



(S5.10, 1:28:00 min.)



(S5.10, 1:29:16 min.)

Das gilt auch für die fünfte Staffel, es gibt aber einen fundamentalen Unterschied: In dieser Sequenz läuft ein Song, der dem Publikum bereits bekannt ist, nämlich **„Down in the Hole“ in der Version von den Blind Boys of Alabama**. Zur Erinnerung: Jedes Intro ist mit diesem Song untermalt, allerdings je nach Staffel in unterschiedlichen Versionen: Die erste Staffel nutzt die Version der Blind Boys of Alabama, die zweite das Original von Tom Waits, die dritte eine Aufnahme von The Neville Brothers, die vierte nutzt eine Interpretation von DoMaJe und die fünfte wird von Steve Earle eingespielt. Dadurch, dass die Serie mit dem Lied abschließt, mit dem sie fünf Jahre zuvor begann, verstärkt sich die Deutung, dass ein **Zyklus zum Ende kommt**, sich der Kreis schließt. (Auch der Episodentitel, „–30–“, verweist als journalistische Markierung für das Ende eines Artikels oder einer Pressemeldung darauf – und tatsächlich spielt die Zeitung *Baltimore Sun* in der fünften Staffel ja eine zentrale Rolle.)

Die Montage und einige Szenen der finalen Episode machen aber deutlich, dass sich gleichzeitig **ein neuer Zyklus** eröffnet. Der Übergang von einem Verbrechersyndikat zu einem anderen (konkret das Ende der Barksdale-Gang und der Aufstieg von Marlo Stanfield, dessen Organisation das Drogengeschäft in Baltimore übernimmt), verdeutlicht schon, dass der *War on Drugs* nicht abgeschlossen wird – also nie zu einem Ende kommt. Schon vor der Endmontage überfällt Michael Lee eine mit Marlo assoziierte Bande (1:25:20 min.), und sein Handeln und Auftreten markieren ihn klar als eine ‚Reinkarnation Omars‘, womit hier eine gewisse zyklische Qualität auszumachen ist.

Interessanter ist aber noch die **Montage** an sich: Hier steht Jimmy McNulty, der Fixpunkt der bisherigen Serie, auf einer Autobahnbrücke und sieht auf Baltimore herab (1:28:00 min.). Die Kamera fährt auf sein Gesicht (Halbnahe), sodass die abschließende (und nun musikalisch durch den programmatischen Song „Down in the Hole“ unterlegte) Montage fast schon als ein allwissender Vorausblick zu verstehen ist. Die folgenden Szenen zeigen klar Ereignisse der Gegenwart, wagen sich aber **proleptisch** auch schon an noch kommende Geschehnisse. Viele Konflikte werden, entgegen der Erwartungen, die man in vielen weniger komplexen Serien findet, **nicht aufgelöst**, sondern bleiben bestehen oder werden sogar noch problematischer. Tommy Carcetti gewinnt die Wahl für



(S5.10, 1:30:53 min.)



(S5.10, 1:32:35 min.)

das Amt des Gouverneurs von Maryland (1:29:16 min.) und wird sicherlich keines seiner Versprechen für Baltimore einhalten; William Rawls und Tan Valchek, zwei moralisch fragwürdige Figuren werden befördert. Hoch symbolisch ist die Szene, in der ‚Bubbles‘ (wortwörtlich) aus dem Keller seiner Schwester steigt und nun am Tisch der Familie willkommen geheißen wird, was seine Drogensucht endgültig abzuschließen scheint (1:30:53 min.). ‚Dukie‘ hingegen konsumiert Heroin in einer heruntergekommenen Gasse, womit er klar in ‚Bubbles‘ Fußstapfen tritt und auch hier ein **neuer Zyklus** beginnt. Viele integre Polizisten verlassen den Polizeidienst (darunter Lester Freamon und Cedric Daniels), andere steigen auf: Als letzte Amtshandlung als Polizist befördert Daniels Ellis Carver, dessen Werdegang viele Parallelen zu seinem eigenen aufweist, womit auch hier ein neuer Zyklus eröffnet wird. Ebenfalls zyklisch ist das Gespräch zwischen ‚Fat-Face Rick‘, Slim Charles und Spiros ‚Vondas‘ Vondopoulos, der ihnen anscheinend die gleiche Rede hält, die er bereits für Marlo gehalten hat, als er Marlos Zulieferer für Drogen wurde. Im Hintergrund an der Bar sitzt ‚der Grieche‘ und lauscht dem Gespräch interessiert. Die Montage endet mit einer erneuten Halbnahen auf McNulty und seinem reflektierenden Blick über Baltimore (1:32:05 min.), und schließlich nimmt der Rezipient die Perspektive von der Brücke ein (1:32:35 min.) – zu sehen ist die Skyline der Stadt.

Hier wird suggeriert, dass alle Geschehnisse der vergangenen fünf Staffeln **nichts am Tagesgeschäft geändert haben**. Die Dealer, Polizisten, Zivilisten, Politiker und anderen Einwohner Baltimores erleben keine Revolution, der *War on Drugs* geht lediglich **in die nächste Runde**. Auf jede Figur, deren Handlungsnarrativ innerhalb von *The Wire* abgeschlossen scheint, folgt ein neuer Dealer, ein neuer Politiker, ein neuer Polizist. Und so passt das Ende zu seiner Serie, die bereits in der dritten Staffel auf ihre zyklische Natur verwiesen hat, als sie den Slogan „Rules change. The game remains the same“ als Untertitel gewählt hat.